

Faszinierendes Musikerlebnis

ANDELFINGEN «Din Atem trait min Gsang» hiess es am Sonntag in der Kirche. 75 Sängerinnen und Sänger sowie die fünf Musiker Geschwister Küng unterhielten die gegen 700 Zuhörerinnen und Zuhörer bestens.

BARBARA FLACHER

Mit dem Zauber des Besonderen haben sich der Zürcher Kantonal-Trachtenchor mit Projektchor sowie die fünfköpfige Appenzeller Streichmusik Geschwister Küng zu einem gemeinsamen Konzert zusammengefunden. Das gut 700-köpfige Publikum zeigte sich am Sonntagabend in der Andelfinger Kirche über die bravouröse Leistung der beiden Ensembles hell begeistert.

Bemerkenswert war, dass das grosse Gotteshaus für einmal zu klein war. Sigrist Thomas Leemann musste laufend mehr Stühle und Bänke platzieren. Die von Peter Roth musikalisch interpretierten Psalmen unter dem Motto «Din Atem trait min Gsang» und die stimmungsvolle Musik der Geschwister Küng sorgten für einen sehr emotionalen Abend.

Zum 20-jährigen Bestehen des Zürcher Kantonal-Trachtenchors unter der Leitung von Hedy Kienast war dieses klassisch-volkstümlich-religiöse Konzert ein würdiges Geburtstagsgeschenk. Pfarrerin Dorothea Fulda Bordt hiess die Besucher willkommen und erläuterte die Entstehungsgeschichte der Schöpfungspsalmen von Peter Roth.

Grosser Tag für Dirigentin

Die 75 Sängerinnen und Sänger hatten sich auf der Bühne im Chor der Kirche bereits positioniert, als Dirigentin Hedy Kienast – wie bei grossen Klassik-Konzerten – zur Bühne schritt und mit herzlichem Applaus des Publikums begrüsst wurde. Hauptwerk des Abends waren die vier Schöpfungspsalmen des Toggenburger Komponisten Peter Roth, der auch die bekannte Toggenburger



Diese Kombination sorgte für eine volle Kirche: Der um einen Projektchor erweiterte und um die Geschwister Küng ergänzte Zürcher Kantonal-Trachtenchor singt Lieder und Psalmen von Peter Roth.

Bild: bf

Messe vertonte. Der vierstimmige Chor hatte die Aufgabe, die Schöpfung zu lobpreisen.

Hedy Kienast führte die Sängerinnen und Sänger in ihren Trachten – wie von einem inneren Feuer geleitet – durch klare Zeichengebung durch die von Lob und Ehrfurcht bestückten Textpassagen. Für die Dirigentin war es nicht leicht, die zahlreichen Stimmen «unter einen Hut zu bringen», doch ihre förmlich sprudelnde Begeisterung für das Werk übertrug sich auf den Chor, der mit wohlthuender Homogenität auftrat. Stimmungsvoll begleitet wurde der Chor vom Streichmusik-Ensemble Küng.

Starke Ausdruckskraft

Im mittleren Teil des Konzerts trat die Appenzeller Streichmusik Geschwister

Küng in Originalbesetzung mit den Instrumenten Bass, Cello, Hackbrett und mit zwei Violinen auf. Das Ensemble glänzte bei jedem Stück mit unbändigem Temperament, brillanter Ausdruckskraft und Empfindsamkeit. Neben der lüpfigen Musik näherten sich einige Musikstücke auch der Klassik.

Die beiden Violinistinnen legten mit ihren Instrumenten eine Virtuosität an den Tag, die ein wahres Fest auch für die Augen bedeutete. Mit einer Zugabe verdankte das Quintett den frenetischen Applaus.

«Ave Maria» als Schlusswerk

Noch einmal traten die beiden unterschiedlichen Formationen gemeinsam auf; meist begleitete die Streichmusik den Chor auf dezente Weise. Das «Ave Maria» als Schlusswerk in der Fassung

von Peter Roth sang der Chor mit inniger Ausdruckskraft. Die Konzertbesucher erreichten mit langem Beifall eine Zugabe.

Jakob Wipf, Präsident des Kantonal-Trachtenchors (Marthalen), würdigte mit einem Blumenbouquet und herzli-

chen Worten das riesige Engagement von Dirigentin Hedy Kienast, das Konzert zu organisieren. Ihr gebühre der grösste Dank. «Si isch es starks Ross. Wo nimmst du die Energie her?», fragte er. «Us em Gsang», sagte die Dirigentin freudestrahlend.

Geschichte Zürcher Kantonal-Trachtenchor

Der Zürcher Kantonal-Trachtenchor (ZKTC) singt seit Juni 1996 – er wurde im April 1998 als Verein gegründet. Seit dem ersten gemeinsamen Singen steht er unter der Leitung von Hedy Kienast aus Andelfingen. Dem Chor gehören rund 60 aktive Sängerinnen und Sänger vor allem aus dem Kanton Zürich an, aber auch aus den Kantonen Schaffhausen, Bern, Appenzell, Graubünden

und aus dem Thurgau. Zum Repertoire gehören Volkslieder der Schweiz in alten und neuen Sätzen, Singtanzlieder sowie Messen und Werke von Peter Roth. Zu den Proben trifft sich der Chor einmal monatlich an einem Samstag-nachmittag in Kleinandelfingen. Das Tragen der Trachten, das Volkstanzen und die Volksmusik werden vom ZKTC ebenfalls gepflegt und unterstützt. (bf)

Wegweiser auf Strasse und im Leben



Kleinandelfingen: Eine Super-Töffsaison geht langsam zu Ende – Zeit, die erlebnisreichen Ausfahrten Revue passieren zu lassen und im Töffgottesdienst in der katholischen Kirche für die unfallfreie Saison zu danken. Die blitzblank polierten Feuerstühle der Töffgottesdienst-«Stammkundschaft» fanden am Sonntag den Weg nach Kleinandelfingen wohl beinahe allein. Für alle anderen hatte es Wegweiser. «Wegweiser»

war denn auch das Thema, welches das ökumenische Team für die Andacht gewählt hatte. Für alle, die unterwegs sind, sind Wegweiser eine wertvolle Hilfe, ihr Ziel zu finden. Wie Marco Anders, Seelsorgeraum-Assistent im katholischen Seelsorgeraum Andelfingen-Feuerthalen, sagte, hat auch jeder Erdenbürger in seinem Leben Menschen, die wegweisend für ihn sind. Zwischen den einzelnen Beiträgen

ging mit der Rockband Räblus des Wohnheims Frankental in Zürich-Höngg für Menschen mit einer neurologischen Beeinträchtigung die Post ab. Mit tosendem Applaus dankten die Zuhörer für den tollen Sound. Zur Freude vieler Töfffahrer lud das sonnige Herbstwetter anschliessend zur traditionellen Ausfahrt ein – mit Getöse brausten sie Richtung Marthalen los.

(Text und Bild: bf)

Mäge Motos zügelt nach Frauenfeld

MARTHALEN Die Mäge Motos GmbH wird Anfang 2019 das Geschäftsdomizil nach Frauenfeld verlegen. Am Donnerstagabend informierte das Unternehmen seine Kunden über den geplanten Umzug.

«Im Februar 2019 schalten wir einen Gang rauf und eröffnen unseren neuen Triumph-Shop in Frauenfeld», schrieb Mathias Gredig in der Einladung. Diese galt Kunden und den Mitgliedern des Gewerbevereins Marthalen und Umgebung. Er übernahm das Motorradgeschäft, das die Marke Triumph vertritt, Anfang 2014 vom mittlerweile verstorbenen Firmengründer Markus Nägeli.

Mathias Gredig beschäftigt heute vier Mitarbeiter und bildet zwei Motorradmechaniker aus. Nicht zufrieden ist er mit dem schlecht einsehbaren Standort im Marthaler Gewerbegebiet. «Uns sucht hier eigentlich niemand», sagte er. Deshalb habe sich ein Wechsel ins Zentrum des Einzugsgebiets aufgedrängt. Der neue Ort an der Zürcher-

strasse in Frauenfeld sei gut einsehbar, habe einen deutlich grösseren Aussenbereich mit 18 Parkplätzen, auf dem auch Veranstaltungen durchgeführt werden könnten.

So wird aus Triumph Weinland einfach Triumph Frauenfeld. Es wird auch mehr Raum für die Präsentation der Motorräder aller Typen und funktionaler Bekleidung samt weiterem Zubehör geben. Auch die neue Werkstatt werde effizienter eingerichtet, sagte Gredig weiter aus. Ende Februar soll der Umzug abgeschlossen sein. (romü)



Mathias Gredig.

Bild: romü